

Feind betrachten müsse, wenn er sich nicht ungesäumt seinem Korps anschliesse.

Thielmann benachrichtigte sofort Stein, Wolfonsky, Hardenberg und Kleist von den Aufforderungen, die er von seiten der Franzosen erhielt und von seinen Antworten. Balsam war für ihn die Antwort Wolfonskys: „Sa Majesté l'empereur m'a chargé de vous dire que trop persuadé des principes d'honneur qui ont toujours signalé vos procédés, Sa Majesté n'a jamais eu le moindre doute du zèle que vous portez pour la bonne cause.“ Kleist aber schrieb nicht minder herzstärkend für den von den Ereignissen fast überwältigten Mann: „Von einem Mann, wie Sie, von Kopf und Herz kann man keine andere Handlungsweise erwarten. Wollte Gott, es gäbe mehrere dergleichen Männer! es würde dann besser um das Ganze stehen.“ Stein, jetzt mit ihm ausgesöhnt, erwiderte am 7. Mai: „Die Antwort Euer Hochwohlgeboren ist bestimmt, fest, und Gott erhalte Ihnen Gesundheit und Leben, so wird alles wohl werden. Schonen Sie sich für entscheidende Augenblicke und bereiten alles vor — denn der Drang der Umstände wird alles hinreißen zum Handeln. Den 24. Mai sind nach bestimmten Versicherungen Metternichs 60 000 Österreicher schlagfertig — Vertrauen auf Gott, Mut und Beharrlichkeit wird zuletzt doch über die Repräsentanten der Schlachten siegen — und dann ist es doch besser mit Ehren unterzugehen als mit Schande zu leben. Gott erhalte (Sie) braver General, sein Sie voll meiner Ergebenheit und Freundschaft. Wir erwarten Graf Stadion stündlich.“ In einem andern Briefe vom selben Tage bat er, Carlowitz noch im Hauptquartier zu belassen und am 8. Mai bekräftigte er aus Bischofswerda noch einmal seine Zufriedenheit mit Thielmanns Schritten: „Ich freue mich über die Festigkeit, womit Sie alle Zudringlichkeiten der Franzosen abweisen und ihre Ränke vereiteln. — Gott erhalte Sie uns, das ist alles, was ich und jeder gutgesinnte Deutsche wünscht. . . Sie sehen, daß um den Punkt, den Sie halten, ein großer Teil der zukünftigen Operationen sich herumdreht.“ Zugleich schlug er eventuell die Entfernung der Kranken aus der Festung vor.

Blücher ließ nach Torgau die offizielle Nachricht von der Schlacht